

Surrealismus und Popart

Die Kunst des Tessiner Malers und Plasikers Tazio Marti pendelt humorvoll zwischen Surrealismus und Popart. Nicht umsonst hat er zahlreiche Trompe-l'oids auf Tessiner Hauswände gemalt.

Von Tobias Humm

Richterswil. –Wie eine Theaterkulisse sieht das eine Bild aus, mit einer überraschenden Tiefenwirkung, die den Betrachter ins Bild zieht. Und doch ist es ganz flach. Auf einem anderen Gemälde sitzt ein Mensch auf einer Mauer und Mauer und Mensch bestehen gänzlich aus Backsteinen. Ein weiteres Bild zeigt einen Haufen von Nasen, das Bild heisst «Nasura morta». Das Verfremden von Wahrnehmungserfahrungen ist ein Stilmittel des Surrealismus, doch die malerische Ausdrucksweise des Tessiner Künstlers Tazio Marti erinnert meist eher an Popart der 70er Jahre. So mischt er Techniken und Stilmittel von verschiedenen Epochen auf überzeugende Weise.

In der Richterswiler Galerie «Atelier-Inspiration» an der Poststrasse zeigt Tazio Marti auch Objekte. Hinter seinem Tessiner Atelier hat eine Getränkefirma ein Lager von Petflaschen und diese haben ihn zu eigenwilligen Schöpfungen inspiriert. Petflaschen neben- oder übereinander gruppiert ergeben dreidimensionale Wandobjekte, auf denen er seine Bilder in bester Manier der Popart



Tazio Marti mischt Techniken und Stilmittel von verschiedenen Epochen und spielt mit der Wahrnehmung und den Erwartungen der Betrachter.

Bild Tobias Humm

malte. Ganze Säulen sind aus diesem Wegwerfmaterial entstanden, bunt bemalt wiegen sie im Raum. Martis Kunst spielt mit der Wahrnehmung und mit den Erwartungen der

Betrachter, die er gerne enttäuscht, um sie gleich wieder mit einer neuen Erfahrung zu belohnen. Gemalte Fenster haben im Tessin und Norditalien eine lange Tradition, und so

kann sich Tazio Marti auf Generationen von Vorgängern berufen.

Ausstellung bis 22. Oktober, Mittwoch bis Freitag 10 bis 12 und 14 bis 18 Uhr, Samstag 10 bis 16 Uhr